

Der Meistermacher geht von Bord

G. A. Mohrlüder nimmt Abschied als Studienleiter des VFM

Von Heiner Schmitt

Wenn man sehr genau hinsieht, waren die Grundzüge einer erfolgreichen Tätigkeit von Gustav Adolf Mohrlüder als Studienleiter des VFM schon sehr früh erkennbar:

Bereits zu seiner Studienzeit in Bonn, Mitte der 50er Jahre, war unser Kollege als Erzieher am Godesberger Aloisiuskolleg, einer renommierten Jesuitenschmiede, aktiv; während seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Literatur an der Berliner FU hatte er auch die Studierenden zu versorgen. Die Entwicklung des Ausbildungsprogramms für ABD-Volontäre im ZDF und deren Betreuung endlich waren Maßnahmen zur Professionalisierung unseres Berufsstandes. Das alles zeugt vom pädagogischen Impetus und dem Engagement unseres Freundes für berufliche Aus- und Weiterbildung. Vielleicht, nein sicher waren für G. A. Mohrlüder hier sein ethisches Grundgerüst, das ihm in Elternhaus und Jugendbewegung vermittelt wurde, ebenso prägend wie seine ihm wohl angeborne Disziplin und sein fast preußisch anmutendes Pflichtgefühl.

Sicher nicht in seine Wiege gelegt war unserem Kollegen seine spätere berufliche Laufbahn, sah doch zunächst alles nach einem Einstieg in den Wissenschaftsbetrieb aus: Von der universitären Arbeit in Berlin und der publizistischen Tätigkeit – in diesem Zusammenhang entstand gemeinsam mit Hans Egon Hass der Band „Ironie als literarisches Phänomen“ – geriet Mohrlüder schnurstracks in die Fänge des Rundfunks. Hier kommt nun Wolfgang Hempel ins Spiel: Dieser Tausendsassa und versierte Strippenzieher – heute längst ein würdiger Professor – hatte seinen Freund aus der Jugendbewegung an Land, sprich zum SWF gezogen. Dort in Baden-Baden war für Mohrlüder nach Minden, Bonn und Berlin neue Heimat zu begründen. Dort begann seine Rundfunkkarriere – er war im SWF für das Hörfunkarchiv zuständig –, dort in der mondänen Badestadt, die er bald sehr liebte, fand er auch seine Frau, die Mutter seiner drei Kinder.

Der Karrierezauberer Hempel hatte 1974 die gute Idee, Mohrlüder für die Leitung der Zentralen

Aufgaben im damals noch Zentralarchiv genannten Bereich ABD des ZDF vorzuschlagen, was der Bereichsleiter Ludwig Kroll bereitwillig akzeptierte. Und so kam es, dass Mor, so dürfen ihn nur seine Freunde nennen, zu denen ich mich zähle, von 1979 bis 1996 für mehr als 18 Jahre mein engster Mitarbeiter und Berater wurde.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, umfassend über das berufliche Wirken von G. A. Mohrlüder zu referieren, deshalb sollen einige Stichworte genügen: Konzeption und Aufbau der ABD-Datenbanksysteme im ZDF – Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts noch Pionier- und Kärnerarbeit zugleich – lagen verantwortlich in seinen Händen. Die Umstrukturierung unseres Fachbereichs bis zur Bildung der Hauptabteilung ABD sah ihn an mitverantwortlicher Position.

Der Aufbau einer betriebswirtschaftlichen Leistungserfassung und Kostenrechnung von ABD ist sein Werk; diese lange vor der McKinseyzeit eingeführten Verfahren erleichterten uns erheblich die dann später folgenden Organisationsuntersuchungen und die sich daraus ergebenden Umstrukturierungsmaßnahmen bis zu den heutigen Cost- und Servicecentern. Das Verfahren erstmals bei der Frühjahrstagung der FG 7 in Hamburg 1989 von G. A. Mohrlüder vorgestellt, erstaunte nicht nur das anwesende Fachpublikum, auch die Mitreferenten von McKinsey und RTL waren durchaus beeindruckt. In seinen letzten ZDF-Jahren übernahm unser Mohrlüder dann noch die Geschäftsbereichsleitung von „Information und Dokumentation“, einem der zentralen Bereiche in der Hauptabteilung ABD. All das ist heute längst Geschichte.

Und nun endete vor einiger Zeit, genauer Ende des letzten Jahres, eine weitere Station im Leben unseres Kollegen, die Tätigkeit als Studienleiter des VFM. Wer erlebt hat, wie engagiert Mohrlüder hier tätig war, steht voller Hochachtung vor dieser Leistung. Ganze Scharen von Medienarchivaren und -dokumentaren hat er elf Jahre lang durch seine Seminare geschleust und begleitet. Und es waren seine Seminare. Nachdem wir vor nunmehr rund



Heiner Schmitt und Gustav A. Mohrlüder mit der Arbeitsgemeinschaft Fortbildung 1981



G. A. Mohrlüder im Publikum der Frühjahrstagung 2000



G. A. Mohrlüder und Marianne Englert 2000



G. A. Mohrlüder Vortragend auf der Frühjahrstagung 2005



2005

zwei Dutzend Jahren das erste Curriculum für die Fort- und Weiterbildung der Medienarchivare und der Dokumentare erarbeitet hatten, übernahm Gustav Adolf Mohrlüder 1997 von Marianne Englert die Organisation und Leitung der Seminarreihe; Marianne ihrerseits wurde erste Vorsitzende des 1997 gegründeten VFM, des gemeinnützigen Vereins Fortbildung Medienarchivare/-dokumentare.



2006

Die inhaltliche Ausfüllung und die Organisation der Lehrveranstaltungen, die ständige Aktualisierung und moderate Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms, all das lag verantwortlich in den Händen unseres neuen Studienleiters. Immer war Mohrlüder auf der Suche nach neuen Themen und frischen Referenten und dabei ungemein findig. Natürlich organisierte er den Ablauf der Veranstaltungen und moderierte die Seminare; dabei blieb er stets jung, oder besser jugendlich und immer neugierig auf Entwicklungen.



2006

Und in den zwei existenzbedrohlichen Krisenzeiten des VFM stand Mohrlüder wie kaum ein anderer seinen Mann:

- _ Ein neues Curriculum musste vor vier Jahren (2004) entwickelt werden, war doch das alte trotz aller Aktualisierungen und Ergänzungen arg in die Jahre gekommen und zog einfach keine Teilnehmer mehr an;
- _ Die für den VFM fatale Insolvenz unseres damaligen organisatorischen Trägers, des Journalistenzentrums Haus Busch in Hagen, setzte trotz des finanziellen Verlustes die Energien frei, die für einen Neuanfang erforderlich waren. Es galt nunmehr einen neuen Träger zu suchen, der dann schließlich in der „Journalistischen Berufsbildung von VSZV und DJV Baden-Württemberg“ 2005 gefunden wurde. Selbstredend, dass hier Marianne Englert erwähnt werden muss, die diese Schritte als Vorsitzende mit ihrer ganzen Erfahrung einleitete und erfolgreich zu Ende führte.



2006



2006

Und nun ist auch diese berufliche Etappe von GAM, wie sein schönes Kürzel immer war und ist, zuende. Für die Zukunft gilt es für die Mohrlüders nun wiederum eine neue Heimat zu finden: Das versuchen sie in Bad Griesbach und in ihrem Domizil in Berlin. Der Meistermacher geht also nun, 75-jährig, von Bord und überlässt das Ruder Felix Kresing-Wulf und damit einem alten Freund und Weggefährten.

Erlauben Sie mir, geneigte Leser, zum Schluss ein persönliches Bekenntnis: In den mehr als 18 Jahren unserer beruflichen und dienstlichen Zusammenarbeit war mir Gustav Adolf Mohrlüder nicht nur ein ebenso kluger wie besonnener Ratgeber, sondern stets ein Begleiter von großer Loyalität. Und



2007

dafür muss ich ihm wirklich dankbar sein. So verlässt G. A. Mohrlüder zwar die Bühne, aber er bleibt uns weiterhin weiser Ideenspender, Weggefährte und Freund, auf den wir immer bauen können.

Und wenn er nun das Dickschiff VFM verlässt und umsteigt auf die schnittige Yacht, die im Hafen auf ihn wartet, dann stehen wir sozusagen alle am Kai, winken ihm zu und wünschen ihm eine allseits gute Fahrt im neuen Lebensabschnitt und natürlich viele Abstecher in die Welt der Archive, der Informationsvermittlung und der Dokumentation. Lebwohl Gustav Adolf Mohrlüder, Mensch, Kamerad und Freund! Lebwohl und bleibe uns gewogen.

Heiner Schmitt

Ingelheim, 19. Februar 2008

“Der Meistermacher geht von Bord” schreibt Heiner Schmitt in seiner Würdigung der beruflichen Lebensleistungen von Gustav Adolf Mohrlüder in diesem Heft. Es gibt niemanden, der das besser beurteilen könnte als er. Gleichwohl möchte ich aus der Perspektive des aktuellen Vorsitzenden des VFM hinzufügen, daß ich den Kollegen Mohrlüder als einen ausgesprochen sach- und zielorientierten, hoch engagierten, permanent mit Ideen ausgestatteten und loyalen Studienleiter erlebt habe.

Beeindruckend auch sein Abschied, der ein helles Licht auf sein Verantwortungsgefühl wirft. Fast ein Jahr vor seinem Abschied sprach Herr Mohrlüder bei mir vor, um mir das Ende seiner Tätigkeit als Studienleiter zu signalisieren. So hat er uns genügend Zeit eingeräumt, mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Verantwortungsvoll den nach der Haus-Busch-Pleite gerade wieder gut angeworfenen Motor des VFM nicht erneut in eine Krise zu stürzen, bot er jegliche mögliche Hilfestellung bei diesem schwierigen Übergang an. Konsequenter, hilfreich und mit klaren Zielsetzungen hat Gustav Adolf Mohrlüder es den Vorständen des VFM immer leicht gemacht, den Verein von Erfolg zu Erfolg zu führen. Dies gilt bis zum allerletzten Moment. Der alte Steuermann geht und hinterläßt ein Schiff auf klarem Kurs, um Heiner Schmitts Bild aufzunehmen – der neue – Felix Kresing-Wulf ist gekommen und kann mit neuem Elan darauf aufsetzen. Wir wünschen ihm seitens des Vorstands im Sinne unserer Kursteilnehmer dafür viel Erfolg und danken Gustav Adolf Mohrlüder für die große Leistung der vergangenen 11 Jahre.

Hans-Gerhard Stülb
Vorsitzender VFM